

Herausgeber  
Bayerischer Landtag  
Landtagsamt  
Maximilianeum  
Max-Planck-Straße 1  
81675 München  
[www.bayern.landtag.de](http://www.bayern.landtag.de)

Download möglich unter:  
[www.bayern.landtag.de](http://www.bayern.landtag.de)

Stand: Oktober 2016  
17. Wahlperiode (2013–2018)

Fotos: Archiv Bayerischer Landtag



## Preisträger des Bürgerpreises 2016

# 70 Jahre in guter Verfassung. Wir leben und gestalten Demokratie!



**Bayerischer  
Landtag**

**Verleihung des  
Bürgerpreises 2016**

**70 Jahre in guter Verfassung.  
Wir leben und gestalten  
Demokratie!**



**am Donnerstag, 20. Oktober 2016,  
im Senatssaal des Bayerischen Landtags**

# Programm

<b>Musik</b>	„Swing tanzen verboten!“
<b>Moderation</b>	Udo Wachtveitl
<b>Gespräch</b>	Dr. Hans-Jochen Vogel Oberbürgermeister a.D.
<b>Filmbeitrag</b>	über die Arbeit der Beiratsmitglieder in der Jury
<b>Sonderpreis</b>	Bürgerinitiative gegen Rechtsextremismus „Wunsiedel ist bunt“ Wunsiedel/Oberfranken
<b>Musik</b>	„Swing tanzen verboten!“
<b>3. Preis</b>	Radio LORA München/Oberbayern  Radio Z/R.A.D.I.O. e.V. Nürnberg/Mittelfranken

**2. Preis** Schul- und Jugendarbeit des Volksbundes  
Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.  
München/Oberbayern

**Musical „Mademoiselle Marie“,  
Cadolzheimer Burgfestspiele e.V.**  
Cadolzburg/Mittelfranken

**Musik** „Swing tanzen verboten!“

**1. Preis** Allianz gegen Rechtsextremismus  
in der Metropolregion Nürnberg  
Nürnberg/Mittelfranken

**Abschluss** Ausschnitte aus dem Musical „Mademoiselle Marie“  
  
anschließend  
Empfang im Steinernen Saal

## Künstlerische Begleitung

Das Septett „Swing tanzen verboten!“ spielt Musik, die in der NS-Zeit als „entartete Musik“ gebrandmarkt war.

Das Ensemble der Cadolzheimer Burgfestspiele zeigt Ausschnitte aus dem Musical „Mademoiselle Marie“.

# Der Bürgerpreis 2016

Der Bürgerpreis 2016 des Bayerischen Landtags stand in diesem Jahr unter dem Leitthema „**70 Jahre in guter Verfassung. Wir leben und gestalten Demokratie!**“.

Es sind insgesamt 72 Bewerbungen zu diesem Thema eingegangen. Von den Initiativen kamen

- 24 aus dem Regierungsbezirk Oberbayern
- jeweils 10 aus den Regierungsbezirken Mittelfranken und Schwaben
- 9 aus dem Regierungsbezirk Niederbayern
- jeweils 8 aus den Regierungsbezirken Oberfranken und Unterfranken
- 3 aus dem Regierungsbezirk Oberpfalz

Alle zum diesjährigen Leitthema eingereichten Bewerbungen zeigen auf ihre eigene Art und Weise herausragendes Engagement für die zentralen Werte unserer Verfassung. Dem Beirat, der über die Vergabe der Preise entscheidet, ist es daher nicht leicht gefallen, eine Auswahl zu treffen. Gemäß der Ausschreibung hat der Beirat einmal den 1. Preis, zweimal den 2. Preis und zweimal den 3. Preis sowie einen Sonderpreis vergeben.

Mit dem **1. Preis im Wert von 15.000 Euro** wird ausgezeichnet:

- Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg  
Nürnberg/Mittelfranken

Den **2. Preis im Wert von je 10.000 Euro** erhalten:

- Schul- und Jugendarbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.  
München/Oberbayern
- Musical „Mademoiselle Marie“, Cadolzheimer Burgfestspiele e.V.  
Cadolzburg/Mittelfranken

Der **3. Preis im Wert von je 5.000 Euro** geht an:

- Radio LORA  
München/Oberbayern
- Radio Z / R.A.D.I.O. e.V.  
Nürnberg/Mittelfranken

Mit einem **Sonderpreis im Wert von 5.000 Euro** wird ausgezeichnet: Bürgerinitiative gegen Rechtsextremismus „Wunsiedel ist bunt“, Wunsiedel/Oberfranken

Nachfolgend werden die Preisträgerinnen und Preisträger mit ihren bemerkenswerten Initiativen ausführlich vorgestellt. Eine Auflistung der weiteren eingereichten Projekte finden Sie im Anschluss.

# Der Beirat des Bürgerpreises

Die Preisträger werden von einem Beirat ausgewählt, der sich aus je einer Vertreterin/einem Vertreter der Fraktionen im Bayerischen Landtag, je einer Vertreterin/einem Vertreter des Bayerischen Gemeindetags und des Bayerischen Städtetags sowie dem Vorsitzenden des Vereins „Bayerische Landtagspresse“ zusammensetzt. Den Vorsitz des Beirats hat die Präsidentin des Bayerischen Landtags inne.

## Mitglieder des Beirats sind aktuell:

<b>Barbara Stamm</b>	MdL, Präsidentin des Bayerischen Landtags
<b>Oliver Jörg</b>	MdL
<b>Ruth Waldmann</b>	MdL
<b>Dr. Hans Jürgen Fahn</b>	MdL
<b>Kerstin Celina</b>	MdL
<b>Andreas Starke</b>	Oberbürgermeister der Stadt Bamberg
<b>Hugo Bauer</b>	1. Bürgermeister der Gemeinde Wald
<b>Uli Bachmeier</b>	Vorsitzender des Vereins Bayerische Landtagspresse, Landespressekonferenz Bayern e.V

## Zudem wird der Beirat von zwei Experten beraten:

Von Frau **Prof. Dr. Doris Rosenkranz**, Dozentin an der sozialwissenschaftlichen Fakultät der Technischen Hochschule Nürnberg, Schwerpunkt Bürgerschaftliches Engagement und Herrn **Dr. Thomas Röbbke**, Vorstandsvorsitzender des Landesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement in Bayern e.V.



70 Jahre  
in guter  
Verfassung

Wir leben  
und gestalten  
Demokratie!

Bürgerpreis  
Bayerischer Landtag

## Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg

### Kontakt

Geschäftsstelle der  
Allianz gegen Rechtsextremismus  
in der Metropolregion Nürnberg,  
Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg  
Hans-Sachs-Platz 2  
90403 Nürnberg  
Telefon 0911-2315030  
Fax 0911-2313040  
kontakt@allianz-gegen-rechtsextremismus.de  
www.allianz-gegen-rechtsextremismus.de

## 1. Preis

### Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg, Nürnberg/Mittelfranken

Die Allianz gegen Rechtsextremismus hat ihren Sitz in Nürnberg und be-  
tätigt sich nach eigenen Angaben in der Metropolregion Nürnberg. Das ist  
tatsächlich wohl ein wenig tiefgestapelt: Längst erstreckt sich der Aktions-  
raum der Organisation über halb Bayern.

Die Mitglieder der Allianz kommen aus Mittelfranken, Oberfranken, der  
Oberpfalz und Unterfranken. Gegründet wurde sie im Jahr 2009 auf Initia-  
tive des Menschenrechtsbüros und der Bürgerbewegung für Menschenwür-  
de in Mittelfranken e. V.. Heute hat die Allianz über 300 Mitglieder – etwa  
zur Hälfte Gebietskörperschaften wie Kommunen und Landkreise und zur  
anderen Hälfte zivilgesellschaftliche Organisationen wie Gewerkschaften,  
Ausländerbeiräte, Parteien, Kirchen und Sportvereine.

„Die Organisationsstruktur ist bundesweit einzigartig“, sagt Doris Groß  
von der Geschäftsstelle in Nürnberg. „Alle Mitglieder haben die gleichen  
Rechte. Bei der Mitgliederversammlung hat jeder eine Stimme – egal ob  
große Kommune oder kleine Initiative, egal ob Stadt oder Land. Hier findet  
ein Austausch auf Augenhöhe statt“.

Dabei verfolgen alle Mitglieder die gleichen Ziele: Sie stellen sich ent-  
schieden gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, In-  
toleranz und Demokratiefindlichkeit.

Die Allianz gegen Rechtsextremismus hilft ihren Mitgliedern dabei. Durch  
die Organisation von Aktionen zum Beispiel. Die Allianz ruft zu Gegende-  
monstrationen auf, organisiert Lichterketten oder macht Plakatkampagnen.  
„Es geht aber nicht nur um das Hingehen und das Hinstellen, es geht auch  
um die Beratung“, sagt Dr. Elisabeth Preuß aus dem Vorstand.

Im Wissen, dass rechtes Gedankengut in jeder Gemeinde und jeder Insti-  
tution auftreten kann, gibt die Allianz ihren Mitgliedern Handlungsanlei-

tungen und Praxisbeispiele an die Hand, wie Prävention betrieben oder wie aktiver Widerstand gestaltet werden kann.

Prävention ist vor allem in der schulischen und außerschulischen Jugendarbeit wichtig. Dafür unterbreitet die Allianz den Verantwortlichen Vorschläge: Etwa die Durchführung von Veranstaltungen mit Zeitzeugen oder von Sportevents mit Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft, Aufklärung über versteckte Propaganda und Symbole der rechten Szene, Auslobung eines Preises für besonders gegen Rechtsextremismus engagierte Schulen. Innerhalb der Allianz gibt es auch eine Arbeitsgruppe Bildung, die etwa Lehrer bei der Gestaltung des Unterrichts berät oder andere Angebote für Schulen wie etwa Planspiele macht.

Ebenso wichtig wie die Präventionsarbeit ist der Allianz das entschiedene Vorgehen gegen die Etablierung rechter Gruppierungen innerhalb der Strukturen ihrer Mitglieder. Sie empfiehlt ihren Mitgliedern einen regen Erfahrungsaustausch, gibt so genannte Best-Practice-Beispiele oder informiert über juristische Handlungsmöglichkeiten, wenn rechte Gruppierungen beispielsweise eine Demonstration anmelden oder Immobilien erwerben wollen.

Die zwei neuesten Broschüren der Allianz – die 2. Auflage der Gastro-Broschüre und ein Flyer zum Thema Flüchtlinge und Sport – gehen weg „wie warme Semmeln“, wie Dr. Preuß berichtet. Die Gastro-Broschüre informiert über rechtliche Möglichkeiten, mit denen Gastronomen das Vermieten ihrer Räumlichkeiten an rechte Gruppen verhindern können, der Flyer richtet sich an Sportvereine, die Informationen über die Integration von Flüchtlingen in den Spielbetrieb wünschen.

„Wir haben so viele Mitglieder, im Notfall können wir immer mit Rat und Tat zur Seite stehen“, sagt Dr. Elisabeth Preuß.

Und auch außerhalb einer Notsituation: Die einzelnen Mitglieder sind miteinander vernetzt und stehen in engem Erfahrungsaustausch. Die Mitgliedschaft in der Allianz bringt sie zusammen – auch rein physisch: bei den Mitgliedsversammlungen oder dem internen Informationsangebot der Allianz. Demnächst wendet sich die Allianz in einer internen Info-Veranstaltung dem Thema Rechtspopulismus zu.

70 Jahre  
in guter  
Verfassung

Wir leben  
und gestalten  
Demokratie!

Bürgerpreis  
Bayerischer Landtag



## Kontakt

Landesverband Bayern des Volksbundes  
Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.  
Maillingerstraße 24  
80636 München  
Tel: 089-12394223  
Fax: 089-186670  
jugend-bayern@volksbund.de  
www.volksbund.de

## 2. Preis

### Schul- und Jugendarbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., München/Oberbayern

Die Antwort auf die Frage, wie der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge auf den Gedanken zu internationaler Jugendarbeit kommt, erfolgt sofort und sie ist schlüssig. Maximilian Fügen, Bildungsreferent des Landesverbands Bayern, umreißt es eindrucksvoll in zwei Sätzen. „Wenn da junge Menschen aus Deutschland, der Ukraine oder der Türkei gemeinsam an Grabsteinen von gefallen Soldaten stehen, wird ihnen sofort klar: Die waren in unserem Alter, als sie gestorben sind. Und da beginnt sehr schnell das Nachdenken über den Sinn und Unsinn von Krieg“.

Die Internationale Jugendbegegnung, bei der junge Menschen aus ganz Europa zusammenkommen und über die Pflege von Kriegsgräberstätten und Workshops ins Gespräch kommen, ist nur ein Aspekt der Jugendarbeit. Aber einer, bei dem greifbar wird, wie wichtig die Arbeit des Volksbundes ist. Jedes Jahr treffen sich junge Menschen bei den Camps des Volksbundes an verschiedenen Orten in Europa, um mehr über Geschichte zu erfahren und einander kennen zu lernen. „Das ist oft sehr spannend“, erläutert Fügen. „Wenn etwa ein junger Ukrainer und ein junger Russe sich begegnen, deren Länder aktuell in einem bewaffneten Konflikt stehen. Durch die gemeinsame Arbeit entstehen Gespräche, die sonst nie stattgefunden hätten.“

Seit 1953 engagiert sich der Volksbund in der Jugendarbeit, in dieser Zeit haben 250.000 junge Menschen zwischen 16 und 26 an den Jugendbegegnungen teilgenommen, um in ganz Europa Kriegsgräber- und Gedenkstätten zu pflegen und diese dabei als friedenspädagogische Lernorte der Geschichte zu begreifen. Seit 1990 sind junge Osteuropäer mit dabei, was dem Projekt eine neue Dimension verliehen hat. Die jungen Menschen wollen Geschichte und ihre Zusammenhänge verstehen, und sie sind neugierig aufeinander. „Dabei sind oft lebenslange Freundschaften entstanden“, erklärt Fügen, der betont, wie wichtig die ehrenamtliche Arbeit der

Helfer aus dem Jugendarbeitskreis, der Jugendorganisation des Volksbundes, bei der Betreuung der internationalen Gäste sei. „Das ist für alle die Möglichkeit, durch persönlichen Kontakt eventuelle Vorbehalte abzubauen und mehr voneinander zu erfahren.“, so Fügen. Die Verständigung laufe sehr gut, denn wer teilnehmen will, muss Englisch oder Deutsch sprechen.

Neben den internationalen Camps setzt der Volksbund auf Besuche historisch-politischer Bildungsstätten und erstellt dafür u.a. gesamtpädagogische Konzepte zu verschiedenen thematischen Schwerpunkten. Mit dieser Arbeit sieht er sich als „Zuarbeiter“ für die Schulen und kann aufgrund seiner langen Erfahrung sehr tief in die jeweiligen Schwerpunkte eintauchen. Der Volksbund unterstützt die Schulen durch Schulbesuche und pädagogische Handreichungen bei der Erschließung von Kriegsgräberstätten als außerschulische Lernorte in der eigenen Region und bietet durch seine Jugendbegegnungsstätten internationale Herbergen, in denen sich Schulklassen mit diesem Thema individuell auseinandersetzen können. Denn jeder Gedenkort hat eine andere Geschichte. So finden sich auf den Kriegsgräberstätten des Volksbundes nicht nur gefallene deutsche Soldaten, sondern ebenso internationale Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter. Im Rahmen seiner Umbettungsarbeit konnte der Volksbund alleine in Bayern über 15.000 Tote aus behelfsmäßigen Anlagen und Feldgräbern in 1.598 bayerischen Gemeinden auf endgültige Grabstätten überführen.

Insgesamt befinden sich heute 832 Kriegsgräberstätten in 45 Staaten mit etwa 2,7 Millionen Kriegstoten in der Obhut des Volksbundes. Bei der Suche nach Vermissten und Gefallenen können bis heute jährlich ca. 30.000 Tote geborgen werden. Dabei können nach über 70 Jahren viele von ihnen identifiziert und die Angehörigen benachrichtigt werden. Seine gesamte Arbeit finanziert der Volksbund größtenteils aus Spenden.

Die Jugendarbeit des Volksbundes zeigt, dass die Auseinandersetzung mit den Kriegstoten nicht rückwärtsgerichtet sein muss, sondern dass Kriegsgräberstätten mahnende Lernorte und internationale Begegnungsräume sein können und müssen. Aus dieser Erkenntnis ergibt sich das Motto des Volksbundes: „Erinnern für die Zukunft – Arbeit für den Frieden.“

70 Jahre  
in guter  
Verfassung

Wir leben  
und gestalten  
Demokratie!

Bürgerpreis  
Bayerischer Landtag



### Kontakt

Cadolzheimer Burgfestspiele e.V.  
Bahnhofstraße 44 b  
90556 Cadolzburg  
Telefon 0151-62769103  
pr@cadolzheimer-burgfestspiele.de  
www.cadolzheimer-burgfestspiele.de

## 2. Preis

### Musical „Mademoiselle Marie“, Cadolzheimer Burgfestspiele e.V., Cadolzburg/Mittelfranken

Musicals sind eigentlich nichts, bei denen man zwangsläufig an politische Haltung, ehrenamtliches Engagement oder gar Völkerverständigung denkt. Und doch ist das Musical „Mademoiselle Marie“ der Cadolzheimer Burgfestspiele ein hervorragendes Beispiel für all das.

Der gemeinnützige Verein setzt sich schon lange für das Kulturleben in seiner Region und nicht zuletzt für die fränkische Mundart ein. Dazu gehören neben diverser kultureller Veranstaltungen eben auch die Aufführung von Musicals im heimischen Dialekt.

Die Idee, Geschichten aus der fränkischen Heimat mit weltgeschichtlichen Ereignissen zu verknüpfen, führte zu einem Stück, das im zweiten Weltkrieg spielt und neben dem Schicksal eines Kriegsgefangenen in der Sowjetunion und einer deutsch-französischen Romanze auch ein besonders düsteres historisches Kapitel beleuchtet: Die Auslöschung des französischen Ortes Oradour-sur-Glane durch die Waffen-SS am 10. Juni 1944.

Völlig aus der Luft gegriffen ist auch die restliche Geschichte nicht, der Cadolzheimer Autor Fritz Stiegler hat sich an Erzählungen seiner Eltern orientiert, bei denen es auf dem Hof tatsächlich einen französischen Kriegsgefangenen gab.

Alexander Gößlein, Vorstandsmitglied der Cadolzheimer Burgfestspiele, erinnert sich, dass es anfangs eine gewisse Skepsis gab, ob sich insbesondere der historische Stoff für ein Musical eignet. „Aber schnell war klar, dass es funktioniert. Und die sehr positive Reaktion in Frankreich hat uns zusätzlich bestärkt.“

Zu den Vorführungen wurde auch eine französische Delegation eingeladen. Unter den Gästen war neben Philippe Lacroix, Bürgermeister von Oradour,

auch Robert Hébras, einer von nur sechs Überlebenden des Massakers, bei dem 642 Menschen umgebracht wurden – die meisten von ihnen Frauen und Kinder.

Mittlerweile seien sehr freundschaftliche Beziehungen zu den Menschen in Oradour entstanden, die nächstes Jahr noch weiter vertieft werden. Das Ensemble wird „Mademoiselle Marie“ in Oradour zeigen. Deswegen kommt das Preisgeld sehr gelegen, wie Thomas Dröge, erster Vorstand, erklärt: „Wir müssen die Reise dorthin und das Equipment ja irgendwie bezahlen, und für die Vorstellung verlangen wir keinen Eintritt“.

Für die ehrenamtlichen Ensemblemitglieder war dieses Stück ebenfalls eine besondere Erfahrung, vor allem für die vielen Kinder und Jugendlichen. „Wir haben uns ganz am Anfang von einem Experten eine pädagogisch-historische Einführung geben lassen, weil uns klar war, dass man die Kinder und Jugendlichen nicht unvorbereitet in so ein Projekt reingehen lassen kann. Und das Thema hat viele auch noch lange beschäftigt. Da haben einige Eltern zuhause noch viele Fragen gestellt bekommen, aber das ist natürlich gut, wenn man auf diese Weise ins Gespräch kommt“, berichtet Dröge. „Mademoiselle Marie“ übrigens ist mittlerweile sogar verfilmt worden, auch an Originalschauplätzen in Oradour. So groß ist das Vertrauen der Menschen in das Projekt, dass erstmals erlaubt wurde, mit einer Kameradrohne Luftaufnahmen des zerstörten Dorfes zu drehen.



70 Jahre  
in guter  
Verfassung

Wir leben  
und gestalten  
Demokratie!

Bürgerpreis  
Bayerischer Landtag



## Kontakt

LORA Förderverein e.V.  
Schwanthalerstr. 81  
80336 München  
Telefon 089-48952304  
Fax 089-4802852  
buero@lora924.de  
www.lora924.de

## 3. Preis

### Radio LORA, München/Oberbayern

LORA – das steht als Abkürzung einfach für „Lokalradio“ – sieht sich als parteiunabhängiges Münchner Wortradio, in dem auch jene zu Wort kommen, die sonst kein Sprachrohr finden.

Seit dem 8. Oktober 1993 sendet der Sender in München – als bewusst nichtkommerzielles Radio für engagierte Bürger. LORA München ist eine Plattform für soziale, ökologische, kulturelle und politische Themen. Bürgerinitiativen und Organisationen, die es sonst schwer haben, wahrgenommen zu werden, können hier zu Wort kommen.

Selbstverständlich gelten für die rund 250 ehrenamtlichen Mitarbeiter dabei journalistische Standards und ethische Regeln. „So einfach zur Türe hereinkommen und munter drauflos senden, das geht auch nicht. Man muss schon die Basis des Handwerks lernen und journalistisch arbeiten. Aber ansonsten machen wir hier keine Vorgaben“, erklärt Programmkoordinator Dietmar Freitsmiedl. Es gibt ständig interne Fortbildungsseminare, denn man muss die Sache, die man vertritt, schließlich auch gut präsentieren können.

„Wir haben öfter Asylbewerber hier. Und einer von ihnen wird bald Sendungen auf Arabisch moderieren, in denen er gewissermaßen eine Art Einleitung zum Leben in Deutschland gibt. Was ist hier anders als zuhause? Worum muss ich mich kümmern, welche Möglichkeiten bietet mir eine freie Gesellschaft?“, verrät Geschäftsführerin Tyna Baginsky.

Das friedliche Miteinander in einer bunten Stadt ist gewissermaßen ein Markenkern bei LORA, schon seit vielen Jahren gibt es Sendungen, die sich gezielt an Migranten wenden. Ebenso war die Teilhabe von Menschen mit Behinderung LORA ein Anliegen, lange bevor das Wort Inklusion in aller Munde war. Weil LORA auch ausbildet, begeistern sich die jungen

Menschen, die dort lernen, wie Radio funktioniert, fast zwangsläufig auch für bürgerschaftliches Engagement.

Etwa ein Viertel aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Praktikumsprogramms bleiben dem Sender erhalten, sagt Karin Bergs, Vorsitzende des LORA-Fördervereins. Das zeugt von Begeisterung, denn Programmplanung, Vorbereitung der Sendungen mit Recherche, Interviews, Beiträge produzieren und moderieren – das ist zeitaufwändig. Doch das Gefühl, sich für Themen einsetzen zu können, die kaum oder nur am Rand der alltäglichen Berichterstattung vorkommen, entschädigt die ehrenamtlichen Mitarbeiter.

Nicht zuletzt bietet LORA der kulturellen Szene der Stadt ein Forum. Junge Künstler, Musiker, Autoren, die im Privatrado oder im öffentlich-rechtlichen Rundfunk kaum eine Chance haben, Gehör zu finden, werden vorgestellt. Das Leben der Stadt in ihrer Gesamtheit soll abgebildet werden, und dazu gehören eben auch jene, die nicht ständig im Rampenlicht stehen. Radio LORA München bereichert damit die Medienlandschaft in Bayern.



70 Jahre  
in guter  
Verfassung

Wir leben  
und gestalten  
Demokratie!

Bürgerpreis  
Bayerischer Landtag



### Kontakt

Radio Z / R.A.D.I.O. e.V.  
Kopernikusplatz 12  
90459 Nürnberg  
Telefon 0911-4500633  
orga@radio-z.net  
www.radio-z.net

### 3. Preis

#### Radio Z/R.A.D.I.O. e.V., Nürnberg/Mittelfranken

Der wichtigste Raum der Nürnberger Etagenwohnung, aus der Radio Z sendet, ist das Studio mit dem Mischpult. Oder doch die Küche? An dem kleinen Tisch mit Eckbank werden Programminhalte besprochen und Einsatzpläne vereinbart, Bewerbungsgespräche ebenso wie politische Diskussionen geführt, und ganz nebenbei finden hier Begegnungen unterschiedlichster Menschen aus der ganzen Welt statt.

Radio Z hat 90 verschiedene Redaktionen: „Radio Ohrenblicke“ ist die Sendung der Blinden und Sehbehinderten, „Spätzünder“ die Sendung der SeniorInnen, „Strafzeit“ das Magazin für Strafgefangene – um nur einige zu nennen. Daneben gibt es zwölf interkulturelle Redaktionen, bei denen zweisprachig gesendet wird. Zum Beispiel deutsch und rumänisch, deutsch und iranisch oder deutsch und chinesisch. Die Musikredaktion deckt ein breites Spektrum von Jazz über Hip-Hop bis Heavy Metal ab; nur Mainstream und Schlager gehören nicht dazu.

Radio Z gibt es seit 1987. Ziel war es damals, dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk ein nichtkommerzielles Privatrado mit kritischen Inhalten und alternativer Musik entgegen zu setzen und Minderheiten ein Sprachrohr zu bieten. „Das sind wir heute immer noch“, sagt Geschäftsführerin Sylvia Glawion, „aber im Lauf der Jahre ist unser journalistischer Anspruch gestiegen. Wir wollen heute professionelle Inhalte senden“. Zum Beispiel gibt das neueste Programm bei Radio Z, „Refugees Welcome“, Geflüchteten eine Stimme.

Jeder Redaktion steht deshalb ein erfahrenes Radio-Z-Redaktionsmitglied zur Seite, das bei der Themenauswahl hilft und die fertige Sendung einer Schlussredaktion unterzieht. Radioneulinge können bei Radio Z Praktika absolvieren und Workshops besuchen.

Der überwiegende Teil der Redaktionen arbeitet ehrenamtlich im Sender mit. Nachwuchsprobleme gibt es nicht – im Gegenteil: Seit Beginn im Jahr 1987 konnte Radio Z seine Sendezeit von drei Stunden täglich auf heute zwölf Stunden täglich erweitern. Aus 50 Mitarbeitern sind inzwischen etwa 200 geworden. Nächstes Jahr feiert Radio Z seinen 30. Geburtstag.



70 Jahre  
in guter  
Verfassung

Wir leben  
und gestalten  
Demokratie!

Bürgerpreis  
Bayerischer Landtag



## Kontakt

Bürgerinitiative gegen  
Rechtsextremismus  
„Wunsiedel ist bunt“  
Egerstraße 46  
95632 Wunsiedel  
Telefon 09232-700381  
juergen.schoedel@t-online.de

## Sonderpreis

### Bürgerinitiative gegen Rechtsextremismus „Wunsiedel ist bunt“, Wunsiedel/Oberfranken

Der größte Verdienst der Bürgerinitiative „Wunsiedel ist bunt“ ist für ihr Gründungsmitglied und ehemaligen Sprecher Arno Speiser, „dass die Nazis in Wunsiedel nicht Fuß fassen konnten.“

Versuche dazu gab es etliche: Das Grab des NS-Verbrechers Rudolf Heß auf dem Wunsiedler Friedhof zog die rechte Szene nach Wunsiedel, immer wieder fanden Aufmärsche der Nazis im Gedenken an Rudolf Heß in Wunsiedel statt.

Wunsiedel aber stemmte sich dagegen: Die Aufmärsche wurden von Gegenveranstaltungen begleitet. Der Widerstand formierte sich in Parteien, Kirchen, Gewerkschaften und verschiedenen Interessensgemeinschaften sowie durch Einzelaktivisten. Nach dem bis dahin größten Rudolf-Heß-Gedenkmarsch im Jahr 2004 mit 4500 Rechtsextremen gründete sich 2005 schließlich die Bürgerinitiative „Wunsiedel ist bunt“.

Seither vernetzt die Initiative alle Akteure gegen Rechts und organisiert den Protest bei den Aufmärschen. „Die Gegenveranstaltungen wurden Jahr für Jahr immer kreativer“, sagt Arno Speiser. „Unsere bekannteste Aktion war wohl der Spendenlauf rechts-gegen-rechts“, erzählt Jürgen Schödel, evangelischer Gemeindepfarrer in Wunsiedel, der sich von Anfang an bei der Bürgerinitiative unter anderem als deren Sprecher engagiert.

Der Clou des Spendenlaufs rechts-gegen-rechts, der die Neo-Nazis völlig überrascht hat: Für jeden Meter, den sie bei ihrem Aufmarsch zurücklegten, wurde ein Euro an eine Ausstiegsinitiative aus der rechten Szene gespendet. Insgesamt 16.000 Euro kamen zusammen, die Bürgerinitiative erlangte Bekanntheit über die Grenzen der Region hinaus.

Nanne Wienands ist langjähriges Mitglied bei der Bürgerinitiative. Für sie ist wichtig, dass die Aktionen des Bündnisses nicht nur aus Reagieren bestehen, sondern „dass wir auch von uns aus aktiv werden“.

## Weitere Bewerbungen für den Bürgerpreis 2016

So veranstaltet die Initiative regelmäßig den Tag der Demokratie in Wunsiedel. Bei verschiedenen Schulprojekten wurde allen Wunsiedler Schulen der Titel „Schule ohne Rassismus“ verliehen. Die Bürgerinitiative war außerdem bei den Beratungsgesprächen zur Auflösung des Heß-Grabes beteiligt, welche im Jahr 2011 durchgeführt wurde. Im Jahr 2009 fuhr „Wunsiedel ist bunt“ unter maßgeblicher Beteiligung von Landrat Dr. Peter Seißer auch einen juristischen Erfolg ein: Der Bundestag änderte das Strafgesetzbuch – die Rudolf-Heß-Aufmärsche sind seitdem verboten.

Die Rechten kommen zwar immer noch nach Wunsiedel – neuerdings am Tag vor dem Volkstrauertag im November, es sind aber deutlich weniger als zu den Hoch-Zeiten 2004/2005. Trotzdem: Auch dieses Jahr wird es eine Gegenveranstaltung der Bürgerinitiative mit einer noch geheimen Aktion geben. Stressige Wochen für die ehrenamtlichen Aktivistinnen des Bündnisses, unter denen erfreulicherweise auch immer viele junge Menschen sind.

- Antifaschistische Informations-, Dokumentations- und Archivstelle e.V., München/Obb.
- Arbeitsgruppe „Integration“, Würzburg/Ufr.
- Betroffene zu Beteiligten machen! – Inklusion fördern, Straubing/Ndb.
- BKB – Bildungswerk für Kommunalpolitik in Bayern, Bobingen-Straßberg/Schw.
- Bürgerberatung e.V. Rosenheim, Rosenheim/Obb.
- Bürgerbewegung für Menschenwürde, Region Ansbach, Ansbach/Mfr.
- Deutsch-französische Städtepartnerschaft, Retzstadt/Ufr.
- Deutsch-tschechische Kinder- und Jugendbegegnungen „Plasto Fantasto“, Haidmühle/Ndb.
- Durch gelebte Menschlichkeit zur erfolgreichen Integration, Burgkirchen an der Alz/Obb.
- Ein Herz für den Frieden, Raubling/Obb.
- Einführung/Beratung v. Bürgerbegehren in Bayern, Förderung der Dialogkultur, München/Obb.
- Erinnerungsort BADEHAUS Waldram-Föhrenwald, Icking/Obb.
- Errichtung eines First Responder Standortes im Markt Schmidmühlen, Schmidmühlen/Opf.
- FC Wacker München 1903 e.V., München/Obb.
- First Responder Bad Rodach, Bad Rodach/Ofr.
- Freundeskreis Landshut-Nowosibirsk e.V., Landshut/Ndb.
- Fußball-Jugendcamp, Höchstädt im Fichtelgebirge/Ofr.
- Gedenk- und Erinnerungsstätte Langer Gang, Schwarzenbach/Ofr.
- Gemeindebücherei Feldkirchen-Westerham, Feldkirchen-Westerham/Obb.
- Gesellschaftspolitisches Forum (GPF), Rosenheim/Obb.
- Gestaltung des Lernortes Ehemalige Synagoge Fellheim, Fellheim/Schw.
- Grünes Klassenzimmer, Landsberg am Lech/Obb.

- Grünes Sofa e.V. Zentrum für Alleinerziehende, Erlangen/Mfr.
- Harl.e.kin-Frühchen-Nachsorge, München/Obb.
- Initiative gegen das Vergessen, Schweinfurt/Ufr.
- Initiative Prokapsogo, Augsburg/Schw.
- Inklusionsprojekt „Erinnern – Gedenken – Lernen – Handeln“, Straubing/Ndb.
- INNitiative gegen TTIP, Niedertaufkirchen/Obb.
- Integrationspatenprojekt, Schwabach-Eichwasen/Mfr.
- Integrative, barrierefreie Kleingartenanlage für „ALLE“, Mühlendorf am Inn/Obb.
- Interessensgruppe Tschumakovo: Vom Marktstand zum Kommunikationsdesk, Landshut/Ndb.
- Interkultureller Verein Mostik e.V., Deggendorf/Ndb.
- Jedem seine Chance – Verein zur Förderung der Arbeit des CJD Neumarkt, Neumarkt/Opf.
- JU Brillensammelaktion, Pfuhl/Burlafingen/Schw.
- Kann ohne Kanone, Friedberg/Schw.
- Kinder- und Opferhilfe, Oberstdorf/Schw.
- Kinder und Jugendprojekt (Hausaufgabenhilfe) für Opfer von Prostitution, Bamberg/Ofr.
- KulturRaum München e.V., München/Obb.
- Löwenfans gegen Rechts, München/Obb.
- Mehrgenerationenhaus Mütterzentrum Fürth gem.e.V., Fürth/Mfr.
- MEMORO – Die Bank der Erinnerungen e.V., München/Obb.
- MENTOR Lesespaß Coburg e.V., Coburg/Ofr.
- Miteinander leben in Moosach, München/Obb.
- Müttertreff Moosach e.V., München/Obb.
- Nachbarschaftstreff DOM, Landshut-Altdorf/Ndb.
- Offene Werkstätten für Alle, Aschaffenburg/Ufr.
- Offener Deutsch-Türkischer Maxitreff, Roth/Mfr.
- Ökumenische Nachbarschaftshilfe Postbauer-Heng, Postbauer-Heng/Opf.
- Partnerschaftskomitee Steinfeld, Steinfeld/Ufr.
- Projekt Zukunft der SSV Höchstädt e.V., Höchstädt an der Donau/Schw.
- Rathaus- und Reparatur-Cafe, Nersingen/Schw.
- Respekt und 8samkeit, Furth/Ndb.
- Schickeria Diakonie Hasenberg e.V., München/Obb.
- Seniorenbetreuung Kempten, Kempten/Schw.
- SHG Freunde Psychisch Kranker – Teestube Rosenheim, Rosenheim/Obb.
- Soldaten- und Kameradschaftsverein Rednitzhembach 1884, Rednitzhembach/Mfr.
- St. Josefs Haus, Gemünden am Main/Ufr.
- St. Peter- Kirchenrenovierung außen und innen, Wertingen – O.T. Hirschbach/Schw.
- Stadtteilbeirat Damm, Aschaffenburg/Ufr.
- Tempolimit auf der A94, München/Obb.
- TOGETTHERE\_fACTory, München/Obb.
- Träger- und Förderverein ehemalige Synagoge Obernbreit e.V., Obernbreit/Ufr.
- Untersteinacher Blasmusik, Untersteinach/Ofr.
- Unterwegs zu einem guten Miteinander der Kulturen, Treuchtlingen/Mfr.
- Vergessener Widerstand – Die Rettung der 13 Juden von Ergoldsbach, Ergoldsbach/Ndb.
- Zur Freiheit berufen, Egloffstein/Ofr.